

Liebe Freunde und Missionshelfer!

>

>

>

> Wir danken euch recht herzlich fuer eure Resonanz. Eure Unterstuezung hilft uns sehr bzw. gibt uns Kraft, weiter zu machen.

>

> In Pasacaballos, ein Ortsteil der Stadt Cartagena de Indias gibt es seit ca. einem Jahr eine Landbesetzung von Fluechtlingen vom Inland. Dieses Viertel heist „Barrio Madre Herlinda Moises“. Vor gut einer Woche haben Polizei und Militaer das Viertel gewaltsam geraeumt, dh die Behausungen dem Erdboden gleich gemacht, die Einwohner sind jedoch immer noch da und schlafen nun unter freiem Himmel, bzw. unter notduerftig errichteten Zelten aus Karton und Plasticfolie.

>

> Funscri unterstuezt diese Opfer im Kampf gegen den Hunger, indem einmal pro Tag Lebensmittel fuer ein grossen Topf Sancocho (Fleischgemuesesuppe) bereitgestellt wird den die Menschen unter Eigenregie zubereiten und selbst verteilen. Somit wird ebenfalls das Gemeinschaftsgefuehl dieser Menschen gestaerkt. Ebenfalls hat Funscri begonnen sich um die gesundheitliche Situation zu sorgen. Es wurden erste Erhebungen gemacht um den Gesundheitszustand der Menschen, speziell der Kinder und der Schwangeren aber auch der aeltern Personen festzustellen, und desweiteren werden nun in den nechsten Tagen medizinische Versorgungsmassnahmen fuer diese Menschen getroffen.

>

> Heute Montag dem 18. Februar 2008 wurde aufgrund von lokalen, nationalen und nicht zuletzt internationalen Druck eine Versammlung zwischen Buergermeisteramt, den Einwohnern des Barrios und anderer oeffentlicher Einrichtungen in Funscri abgehalten. Unter der Leitung von Padre John Mahony, dem Sozialbeauftragten des Buergermeisteramt, wurde Besprochen, was notwendig ist fuer die Hilfeleistung vom Buergermeisteramt. So wurde als Ausschlaggebender Grund fuer die Hilfeleistung eine korrekte Zaehlung der Einwohner des Barrios vorausgesetzt. Da Pasacaballos beinahe aus allen Naechten Platzt, versuchen viele Menschen die zur Zeit noch in Pasacaballos wohnen ebenfalls auf diese Listen zu kommen, um ein Grundstueck zu ergattern. So ist es sehr schwer zu Erheben, wer wirklich unter diesen katastrophalen Bedingungen leben muss und wer nicht.

>

>

>

> Wir haben mehrer Anfragen bekommen in denen gebeten wurde, detaillierte Angaben bezueglich des Barrios zu mache.

>

> Im Barrio war und ist Funscri in sozialen bzw. humanitaeren Punkten aktiv. Dh. Das erste auftreten war im zusammenhang mit der Hilfeleistung fuer die Hochwasseropfer im vergangenen Sommer. Ebenfalls war Funscri aktiv im Punkto gemeinschaftsbildung. Funscri hielt sich jedoch strickt aus dem Prozess heraus, da wir zum einen nicht um Unterstuezung zu diesem Thema gebeten worden zum anderen beim eventuellen Eingreifen in dieser Streitsache die neutrale Stellung von Funscri gefaehrdet gewesen waere. So kann Funscri

jetzt immernoch humanitaer aktiv sein ohne dass man uns vorwerfen kann, eigene Interessen zu vertreten.

>

> Der Anwalt der Besetzer hat mehrer Male Verhandlungen mit dem Besitzer gefuehrt, um den Konflikt friedlich zu loesen. Diese Verhandlungen waren aber warscheinlich nur vorgetäuscht, da es so aussieht, als ob der Anwalt vom Besitzer gekauft wurde, und so seine Klienten nach Strich und Faden betrogen hat.

>

> Zwischen der ersten und der zweiten Raeumung wurde oefters versucht mit der Buergermeisterin Kontakt aufzunehmen, um an einem Runden Tisch dieses Thema ausfuehrlich zu diskutieren und eine konstruktive Loesung zu finden. So zB wurde am Donnerstag dem 07.02.2008 (der Tag nach der ersten Raeumung) ein Brief mit 200 Unterschriften von Menschen des Barrios, persoendlich, von zwei Personen des Vorstandes, dem Buero der Buergermeisterin uebergeben. Jedoch antwortete sie nicht auf dieses Schreiben.

>

> Die eigentlich Idee der Menschen war schon den Konflikt gewaltfrei zu Loesen, so gab es waerend der ersten und der zweiten Raeumung gewaltfreie Protestmaersche bzw. wurde auch die weise Fahne gehisst zum Zeichen: „Wir wollen keine Gewalt“. Jedoch wussten sie nicht wie sie sich gegen das aggressive Vorgehen der Polizei wehren sollten und griffen dann schliesslich zu Steine, Schlagstoecken und Macheten. Gut moeglich, dass der erste Stein von den Besetzern geworfen wurde, jedoch muss man sich fragen, was man selber machen wuerde, wenn alles reden und demonstrieren nichts mehr nuetzt und die Staatsgewalt ohne Ruecksicht auf Verluste ein Haus nach dem anderen zerstoert.

>

> Wir waeren sehr dankbar, wenn von euch Protstschreiben an die Verantwortlichen geschrieben werden. Die Verantwortlichen in diesem Fall sind die Buergermeisterin von Cartagena de Indias und der Gouverneur von Bolívar.

>

> Weitere Informationen ueber die Vertreibung erfahrt ihr auch auf der Homepage von Lukas. www.bepokolumbus.wordpress.com

>

> Wir Danken euch jetzt schon fuer eure Hilfe.

>

>

>

> Mit freundlichen Gruessen

>

>

>

> Reinhold Oster, Ephraim Duffner / FUNSCRI